



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gesetze der Westgoten

Wohlhaupter, Eugen

Weimar, 1936

VI. Titulus: De pigneribus et debitis // VI. Titel: Von Pfändern und Schulden

[urn:nbn:de:hbz:466:1-69894](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-69894)

reddat. Quam legem ad solas fruges precipimus pertinere; nam de pecunia commodata secundum superiorem legem valere et observare censemus.

10. Antiqua. Cui debeant testamenta vel scripture commendate restitui.

Testamentum ab eo, cui fuerit commendatum, posteaquam hoc ante testes publicaverit, sicut est in legibus constitutum, illi, qui maiorem partem de eodem testamento est consecuturus, reddatur heredi. Quod si alii redditum fuerit vel adversario eius traditum, qui tradiderit, duplam compositionem restituat, quam illi, cui fraudulentus fuerit, inferre voluerat. Illas vero scripturas, que simul tradi partibus debent, si commendatas quicumque susceperit, id est: testamenta, iudicia, pacta, donationes vel cetera talia, si alteri altero absente tradiderit, ille, qui dederat, revocet quod dedit, et omnibus, quibus in commune debebatur, restituere non moretur.

VI. Titulus: De pigneribus et debitis

1. (Recessvindus.) De non pignerando.

2. Antiqua. De pignere deposito et furato.

Si quis pignus alteri deposuerit pro aliquo debito, et illud ipse, qui deposuerit, furatus fuerit, pro fure teneatur.

3. Antiqua. De pignere, si pro debito deponatur.

Pignus, quod pro debito deponitur, si per cautionem fuerit obligatum, et ille, qui pignus deposuerat, ad tempus constitutum debitum reformare dissimulet, post diem cautionis exactum usque ad decem dies pignus salvum suo domino reservetur aut eidem domino, si in propinquo est, reportetur, adque, ut restituat debitum, moneatur. Quod si per negligentiam suam debitor ad diem constitutum adesse neclexerit aut debitum inplere distulerit, addantur usure. Ceterum si

zurückgeben. Dieses Gesetz soll sich nur auf Früchte beziehen; denn bei Gelddarlehen soll es nach dem obenstehenden Gesetz gehalten werden.

10. Wem anvertraute Testamente und Urkunden zurückzugeben sind.

Ein Testament soll der, dem es übergeben wurde, nachdem er es, wie gesetzlich vorgeschrieben, vor Zeugen eröffnet hat, dem Erben übergeben, der auf Grund des Testamentes den größten Teil erhalten soll. Hat er (der Verwahrer) es einem andern übergeben oder dem Gegner (des Bedachten), so soll er dem Hintergangenen doppelt das büßen, um was er ihn schädigen wollte. Hat jemand Urkunden zur Verwahrung erhalten, die gleichzeitig allen Beteiligten übergeben werden sollen, nämlich Testamente, Gerichtsurteile, Verträge, Schenkungsurkunden usw. und sie einem (Beteiligten) in Abwesenheit des andern ausgeliefert, so soll der Auslieferer die Hingabe widerrufen und nicht zögern, allen das zukommen zu lassen, was ihnen gemeinsam gebührte.

VI. Titel: Von Pfändern und Schulden

1. Vom Pfändungsverbot.

2. Von gesetztem Pfande, das entwendet wird.

Hat jemand einem andern wegen irgendeiner Schuld ein Pfand gesetzt und hat es der Pfandbesteller selbst entwendet, so gelte er als Dieb.

3. Von einem um Schuld gesetztem Pfande.

Ist ein Pfand um Schuld gesetzt und durch Urkunde verhaftet und erfüllt der Pfandbesteller die Schuld nicht zur vereinbarten Zeit, so soll nach Ablauf des in der Urkunde festgesetzten Tages das Pfand noch 10 Tage lang zur Lösung für den Eigentümer verwahrt werden oder dem Eigentümer, wenn er in der Nähe wohnt, angeboten werden mit der Aufforderung, die Schuld zu begleichen. Wenn der Schuldner aus Nachlässigkeit sich am vereinbarten Tage nicht einfindet oder mit der Leistung in Verzug kommt, sollen Zinsen dazu geschlagen werden. Wenn er auch

adesse usque ad decem dies, sicut supra scriptum est, aut quod debet reformare dissimulaverit, tunc creditor iudici vel preposito civitatis pignus ostendat, ut, quantum iudicio eius et trium honestorum virorum fuerit estimatum, sit licentia distrahendi. Et postmodum de pretio venditi pigneris creditor, quantum ei debetur, sibi evidentius tollat, et relicum ille recipiat, qui pignus seposuerat.

4. Reccessvindus.) Si pignus representato debito non reddatur.

5. (Chindasvindus.) Si una persona reatu vel debito multis teneatur obnoxia.

6. (Chindasvindus.) Qualiter defuncti debitum aut violentiam post mortem possit inquiri.

VII. Titulus: De libertatibus et libertis

1. Antiqua. Si mancipia sive per scripturam seu per testem manumittantur.

Si quis moriens per scripturam aut presentibus testibus manumiserit mancipia sua, voluntas eius habeat firmitatem, dummodo trium aut quinque testium, quibus credi possit, testimonio conprobetur. Sed et libertis si quid donaverit qui eos manumittit, aut libertatis ipsius scriptura contineat, aut testes, qui adhibentur, agnoscant, et res aput libertos donata permaneat.

2. Antiqua. Si alienus servus vel commune mancipium manumittatur.

Si quis alienum servum vel commune mancipium manumiserit, in fraude domini libertas data non valeat. Ille vero, qui manumiserit alienum mancipium, alterum preter illum domino dare cogatur. Si vero dominus adqueverit, ut ille liber sit, duos vicarios servos pro manumisso servo percipiat, et libertas data habeat firmitatem. Hec eadem et de ancillis precipimus custodiri.

innerhalb der erwähnten 10 Tage sich nicht einfindet oder leistet, dann bringe der Gläubiger das Pfand vor den Richter oder Vorstand der Stadt, damit er es um den von ihm und drei ehrbaren Männern geschätzten Preis verkaufen kann. Und dann soll der Gläubiger in offenkundiger Weise den Schuldbetrag aus dem Pfanderlös nehmen und den Rest soll der Pfandbesteller erhalten.

4. Wenn das Pfand bei Erfüllung der Schuld nicht zurückgegeben wird.

5. Wenn eine Person aufgrund von Missetat oder von Schuld vielen verpflichtet ist.

6. Unter welchen Voraussetzungen Schuld oder Gewalttat eines Verstorbenen nach dessen Tode untersucht werden darf.

VII. Titel: Von Freiheit und von Freigelassenen

1. Über die Freilassung von Sklaven durch Urkunde oder vor Zeugen.

Wenn jemand auf dem Sterbebette durch Urkunde oder vor Zeugen seine Sklaven freiläßt, so soll sein Wille gelten, wenn er durch das Zeugnis von drei oder fünf glaubwürdigen Zeugen bewiesen werden kann. Hat aber der Freilasser dem Freigelassenen etwas geschenkt, so soll das entweder in der Freilassungsurkunde verzeichnet sein oder die zugezogenen Zeugen sollen es anerkennen und so verbleibe die Gabe dem Freigelassenen.

2. Von Freilassung eines fremden oder (mehreren Leuten) gemeinsam gehörigen Sklaven.

Hat jemand zum Schaden des Herrn einen fremden Knecht oder einen mehreren (Leuten) gehörigen Sklaven freigelassen, so soll die geschenkte Freiheit nicht gelten. Wer aber einen fremden Sklaven freiläßt, muß neben diesem noch einen weiteren dem Herrn geben. Ist der Herr mit der Freilassung einverstanden, so soll er zwei Knechte statt des freigelassenen Knechtes erhalten und die Freilassung soll dann gelten. Das Gleiche soll bei Mägden beachtet werden.